

Fachtag „ Was wirkt im Übergangsmanagement?“
05.07.18

Facetten des Übergangsmanagements
Workshop 1: Wohnen und Existenzsicherung
Monika Schmidt



- **Vorstellung des Ev. Beratungsdienstes für Frauen** mit allen differenzierten Angeboten (ambulante Beratung, stationäre Hilfen, Wohngemeinschaften, Einzelbetreutes Wohnen, Integrationshilfen mit und ohne Kinder) von wenig bis sehr intensiv und vor allem den beiden Wohnbereichen:

der **stationären Hilfe**, hauptsächlich über den Bezirk Oberbayern finanziert mit aktuell 47 Plätzen (Wohnheim 22 Plätze, Dezentrales stationäres Wohnen 15 Plätze, Dezentrales stationäres Wohnen für junge Volljährige Frauen 10 Plätze)

und der **Erwachsenen Wohngemeinschaften** mit 25 Plätzen. Die Letzteren nehmen aber in aller Regel nicht direkt nach der Haftentlassung auf, haben einen weniger intensiven Personalschlüssel und werden über die Stadt München finanziert.

Ebenso ist die **Straffälligenhilfe** Teil des Ev. Beratungsdienstes, die Kolleginnen fahren in die Frauen-JVA's (Aichach, München) als auch beraten sie zuvor und danach in verschiedenster Form (z. B. Angehörigenarbeit, Arbeit statt Strafe).

- Vorstellung des **Bodelschwinghauses** mit 35 stationären Plätzen für Männer (plus Außenwohngruppe und 9 Langzeitplätzen) mit ca. 90 % Menschen mit Hafterfahrung und der Straffälligenhilfe, die mit im Haus integriert ist.
- **Kurzüberblick** des Ev. Hilfswerkes München (Powerpointfolie) bzw. besonders der Nennung der Psychotherapeutischen Fachambulanz für Gewalt- und Sexualstraftäter.
- **Best Practice:**

Zwei Mal jährlich findet eine **Informationsveranstaltung in der JVA** statt. Die Vorstellung unserer Wohnangebote im Nachgang zur Haft in Kombination mit der Vorstellung unseres Beratungsangebotes und der Seelsorge während und nach der Haft. Als „Lockvogel“ wird Kaffee und Kuchen angeboten. Dies hat unsere Aufnahmezahlen beim Ev. Beratungsdienst um das achtfache erhöht! Der persönliche Kontakt und der Vertrauensaufbau wirken besser als die schriftlichen Aushänge, die manche aufgrund der Sprache / Analphabetismus nicht aufnehmen können. Mit gebrochenem Deutsch kann man trotzdem in Kontakt kommen. Eine Perspektive wird auf aufgezeigt. Zudem sind wir sonst auf schriftliche Sprechsanfragen der Inhaftierten angewiesen, die Informationen können nicht weitergegeben werden wenn nicht aktiv nachgefragt wird. Mehrfach kam die Rückmeldung, von einem solchen Angebot vorher leider nichts gewusst zu haben (Wissen / Information). Geschickterweise werden solche Informationsveranstaltungen strukturell verankert, damit sie unabhängig sind von Personen.

Auch die **Vorstellungsgespräche in der Einrichtung** geben den Frauen eine konkrete Perspektive, was sie an Unterstützung bekommen können, wie es aussieht, „daß es nicht so schlimm ist, das „Heim“. Eine Perspektive wird gegeben als auch kann die Einrichtung klären, ob eine Aufnahme möglich ist. Hierbei wäre es gut, **Lockerungen**

zu haben, gerade bei baldiger Haftentlassung. Teilweise müssen Handschellen getragen werden oder die Beamten auf Sichtkontakt anwesend sein. Dies wirkt auf die Frauen, die eh oft das Gefühl haben, jeder „erkennt“, dass sie inhaftiert waren. Auch bei anderen Bewohnerinnen, die dies mitbekommen, entstehen leicht Vorurteile. Die Wahrscheinlichkeit der Aufnahme kann dadurch erschwert werden.

Angebot im Männerbereich: **Betreutes Wohnen für junge Haftentlassene Männer** (18-27 Jahre). Dieses Angebot wurde in Zusammenarbeit mit der GWG initiiert und ermöglichte jungen Haftentlassenen, direkt in eine Wohnung zu ziehen, bis zu maximal zwei Jahren. Wenn sie sich in dieser Zeit erfolgreich um ihre Probleme gekümmert haben, durften sie in dieser Wohnung bleiben und bekamen einen eigenen Mietvertrag! Eine enorme Motivation bei dem engen Mietmarkt in München. Leider hat dieser auch dazu geführt, dass die Wohnungsbaugenossenschaft dieses Wohnungskontingent für ihre Mitarbeiter/Erzieherinnen benötigt und leider keine neues mehr zur Verfügung stellen kann. Das Angebot wird leider zum Ende des Jahres mit den letzten beiden Plätzen auslaufen. Es war laut den Kollegen sehr erfolgreich und wäre vielleicht eine Idee für andere Städte, bei denen der Druck auf Wohnungen vielleicht nicht ganz so hoch ist.

haftentlassene@hilfswerk-muenchen.de

Tel. 089-23888841

- **Was fehlt noch?**

Wohnungswirtschaft an den Runden Tischen zu beteiligen, um die Straftentlassenen Menschen über größere Wohneinheiten / Bereiche zu verteilen und nicht ein Haus dafür zu bauen, wo sich wieder alles konzentriert.

Wohnungen

Personalkapazität der Sozialdienste JVA erhöhen, um ausreichend Beratung zu ermöglichen

Verlängerte Übernahme der Mietübernahmekosten nach § 35 SGB XII (z. B. von 6 auf 12 Monate), weil das Neufinanzieren oder / bzw. Einrichtungsplätze wesentlich kostenintensiver sind. Betreuung kann im benötigten Ausmaß von außen zugeschaltet werden.

- **Aktuelle Herausforderungen**

Sprache

Monika Schmidt
Einrichtungsleiterin – stationäre Hilfen
Ev. Beratungsdienst für Frauen – München
mschmidt@hilfswerk-muenchen.de
089-288285
Juli 2018